© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

es ein durch Sturm von der Lägern herab getriebenes Exemplar gewesen ist, wo Apollo im Juli und August fliegt. Die Raupe lebt an Sedum album.

Pieris Daplidice L. Nach einer Mittheilung des Herrn Jakob Bosshard traf derselbe den mir nie vorgekommenen Falter am 28. August 1887 etwas verflogen in der Nähe der Rehalp und am 19. August 1888 in frischen Exemplaren am Höngger Berg. Die Raupe lebt an Turritis glabra und Reseda lutea.

Thecla pruni L. Am 24. Juni 1888 ebenfalls von J. Bosshard auf dem Uto in Mehrzahl und in Gesellschaft von Th. ilicis erbeutet. Die Exemplare, die ich selbst gesehen, waren bereits etwas verflogen. Die Eier überwintern, die Raupen leben im Mai auf Prunus spinosa.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Excursion im August 1888.

Von C. Biedermann.

(Fortsetzung.)

Im Uebrigen brachten mir diese nächtlichen Streifzüge reichen Gewinn, denn in kurzer Zeit besass ich eine stattliche Anzahl Eulen-Arten, darunter Agrotis linogrisea, janthina, baja, brunnea, ditrapezium, triangulum u. s. m., auch Pleretes matronula. Bei Tage klopfte ich fleissig Eichen, Birken u. s. w., auch Farrenkraut und Heidelbeeren. Dadurch erhielt ich Hyboeampa Milhauseri Drynobia velitaris und melagona nebst einer Menge gemeinerer Arten. Lophopteryx cuculla und Stauropus fagi fand ich zuerst bei Winterthur, dann auch bei uns. Einst sah ich zu Ende April eine knospende Birke, deren Blätter fast alle abgefressen waren, da der Thäter nicht am Zweige zu sehen war, suchte ich im Gras und fand eine grosse grüne Raupe, die sich rasch verpuppte. Einige Wochen später öffne ich zufällig den Behälter und siehe, am Deckel sitzt eine prachtvolle Mamestra tincta. Einem ähnlichen Zufall verdanke ich Cucullia Gnaphalii. Ich bemerkte auf einer entblössten Waldstelle eine stark abgefressene Goldruthe (Solidago virgaureae) konnte aber keine Raupe entdecken, unmuthig warf ich mich auf den Boden, fand noch frische Excremente und betrachtete dann die Pflanze von neuem. Richtig, da sitzt am Stengel, den Kopf abwärts gerichtet, die grüne Raupe mit den dunkeln netzartigen Zeichnungen auf dem Rücken. Ich suchte nun eifrig weiter, fand auch noch mehrere Stücke und dann im folgenden Sommer mit meinem Bruder ein volles Dutzend. Den Werth dieser Thiere kannte ich aber nicht, denn als ich sie fand, stand ich noch mit Niemand in Verbindung, wusste weder von Staudinger noch Heyne, hatte keine Ahnung von einem Handel mit Lepidopteren. Erst im Wildbad, vor zirka 8 Jahren lernte ich einen Herrn Schilling aus Berlin kennen, der mir werthvolle Aufschlüsse ertheilte und mit dem ich auch in Tauschverkehr trat, wodurch ich auch den hohen Werth der Gnaphalii kennen lernte. Aber von da an suchte ich die Raupe umsonst, kein Stück war mehr zu finden, bis diesen Sommer, wo ich von 6 Raupen 3 Puppen erhielt. Inzwischen hatten meine Kinder die Heimat verlassen, vergassen aber auch in der Fremde des Vaters Liebhaberei nicht. Aus dem Elsass, dem Waadtland, der Brianza und aus Steyermark erhielt ich manch werthvolles Exemplar. (Forts. folgt.)

Beitrag zur Charakteristik der Lamellicornien.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Bei Osmodermum Encycl. begrenzt ein hoch aufgeworfener Rand den 2 stumpfe Hörner tragenden Kopfschild und bei Genuchus Kirb. vom Cap der guten Hoffnung ist der Kopfrand in der Mitte nasenförmig aufgestülpt. Bei Cetonia F., mit Oxythyrea Muls., Epicometis Burm., Tropinota Muls. ist der Kopfschild mehr oder weniger viereckig, theils vorn ausgerandet, theils abgestutzt. Einem abgerundeten tief ausgeschnittenen Kopfrand, beiderseits stark gebuchtet begegnet man in Anochilia Burm., auch bei Trichostheta Burm. und bei Parochilia Burm. ist diese Bildung vorherrschend, bei Phaenothaenia Burm. aber verschmälert sich der tief ausgerandete Kopfschild nach vorn. Gymnetis Mac. L. hat einen quadratischen Kopfschild mit abgerundeten Ecken und aufgeworfenen Rändern, Cotinis Burm. zeichnet sich durch besondere Bildung aus, aus der Ausbuchtung des Vorderrandes erhebt sich eine senkrecht stehende bedeutende Verlängerung desselben, den tief gebuchteten Scheitel überragt ein sich nach vorn verbreiterndes langes und ausgehöhltes Hornschild, bei Rhomborrhina Hope. und Asthenorrhina Westw. ist der Kopfschild vorn gerade mit scharf aufgeworfenem Rande und leichter Buchtung auf der Basis, bei Chiloloba Burm. verschmälert sich der Kopfschild auffallend und theilt sich vorn in 2 etwas aufgeworfene Lappen und bei Amphistoros Encycl. gehen die Vorderecken der Kopfseiten in 2 vorragende Dornen über. Im männlichen Geschlecht zeigt sich bei Heterorrhina Westw.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Biedermann Christoph

Artikel/Article: Eine Excursion im August 1888. 74